



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Georg Denzer

Baltikum – entlang der Bernsteinküste

Impressionen einer Leserreise vom 24. - 31. Mai 2012



Mit uns die Welt entdecken

Wieder zu entdeckendes Baltikum!

Während die Fußball-Europa-Meisterschaft das allgemeine Interesse zur Zeit geballt nach Ost- und Südosteuropa, nach Polen und in die Ukraine, lenkt, ist das Baltikum mit Estland, Lettland und Litauen für Urlaubsreisende fast noch ein Geheimtipp. Dabei sind die drei Länder nach den durch Deutschland und die Sowjetunion verursachten schrecklichen Verwüstungen und Verwirrungen im Zweiten Weltkrieg wie Phönix aus der Asche wiederauferstanden aus Ruinen und allemal eine Reise wert.

Zur Anreise nutzt man problemlos die Flugverbindungen nach Tallinn (Reval), Riga oder Vilnius. Interessanter ist sicher die Anreise mit den Ostseefähren nach Riga oder Tallinn und wer die eine oder andere Überraschung nicht scheut, fährt mit dem eigenen Wagen auf dem Landweg im Transit durch Polen nach Litauen, wenn man nicht gar einen Abstecher durch die russische Exklave Königsberg (Kaliningrad) oder über Weißrussland wagt.

Das Baltikum ist eine alte europäische Kulturlandschaft, die über viele Jahrhunderte durch den Deutschen Orden, die Hanse und das Deutschbaltentum eng mit Deutschland verbunden war. Zeugnissen aus diesen Zeiten begegnet man auf Schritt und Tritt, wenngleich die bis Kriegsende dort weit verbreitete deutsche Sprache nach dem Krieg zunächst zwangsweise vom Russischen und jetzt vom Englischen verdrängt wurde.

Reval, die alte Hansestadt, in den fünfziger Jahren in Tallinn umbenannt, bezaubert den Besucher durch die exponierte Lage seines Hafens am Finnischen Meerbusen, von dem aus man mit der Schnellfähre in einer Stunde der finnischen Hauptstadt Helsinki eine Stippvisite abstaten kann. Das Verweilen in der historischen Altstadt und der beherrschende Rundblick über Stadt, Umland und Ostsee nach dem Aufstieg zum Domberg mit Parlament, der russisch-orthodoxer Alexander-Newskij-Kathedrale und der Domkirche St. Marien mit den Wappen zahlreicher deutsch-baltischer Adelshäuser gehören zum Standard-Besuchsprogramm.

Wer einen erholsamen Urlaub in Estland verbringen will, sind die zahlreichen der Küste vorgelagerten Inseln oder eine Rundfahrt durch das leicht wellige Binnenland zur russischen Grenze am Peipussee und ein Besuch der alten Universitätsstadt Tartu (früher Dorpat) zu empfehlen.

Riga, die Hauptstadt Lettlands, ist ein absolutes Muss einer Reise durch das Baltikum. Hier findet der baugeschichtlich Interessierte alles, was das Herz begehrt: von der Backsteingotik in der Altstadt bis zum stilvoll restaurierten Jugendstilviertel am Rand der Neustadt. Die Stadt besticht aber gleichermaßen durch das pulsierende Leben und die offene Art ihrer Bürger, die gepflegten Parkanlagen, die die sangesfreudigen Letten mit ihren großen Chören bevölkern, durch ihre Funktion als moderner Umschlags- und Containerhafen in der Rigaer Bucht und durch ihre Sauberkeit, die im gesamten Baltikum festzustellen ist.

Natürlich bietet die Rigaer Bucht auch Sommerurlaub oder man erkundet in Kurland oder im Landesinnern die prachtvollen Schlösser Jelgava, Rundale, die restaurierte Ordensburg Bauska oder einen der über den Krieg geretteten deutschbaltischen Gutsherrensitze.

Vilnius, die litauische Hauptstadt, bietet mit seinen Hügeln und den Flußauen von Vilnia und Neris ein äußerst malerisches Bild, das von den über 40 meist barocken Kirchen dominiert wird. Nur 20 km von der weißrussischen Grenze entfernt hat die Stadt eine überaus bewegte, häufig von Fremdherrschaft beeinflusste Geschichte. Im 1. Weltkrieg von den Deutschen besetzt beanspruchte nach Kriegsende Polen die Stadt Vilnius, die erst 1939 wieder an Litauen zurückgegliedert wurde. Die einst blühende jüdische Gemeinde (1939 waren 28 % der Stadtbewohner Juden) wurde während der neuerlichen deutschen Besetzung zwischen 1941-1944 fast völlig ausgelöscht. Heute ist Vilnius wieder eine lebhaft Universitätsstadt mit 550 000 Einwohnern, mehrheitlich Litauer, aber auch Polen, Russen und einer jüdischen Gemeinde von rund 4000 Mitgliedern.

Wer Litauen besucht, sollte den Abstecher ins Memelland auf keinen Fall versäumen. Zwar wurde das historische Memel, heute Klaipeda, im Krieg fast völlig zerstört, wovon sich das Stadtbild bis heute nicht so recht erholt hat. Dafür entschädigt der Blick vom Hotel über das Kurische Haff zur gegenüberliegenden Kurischen Nehrung bis hin zur Mündung des Haffs in die Ostsee. In wenigen Minuten bringt die Fähre Autos und Fußgänger hinüber auf die Kurische Nehrung, deren Zauber sich kein Naturliebhaber entziehen kann. So ist es auch kein Wunder, dass sich Thomas Mann in Nidden ein Sommerhaus mit Blick auf das Haff erbauen ließ, obschon die Sicht über die gewaltigen Dünen auf der Seeseite der Nehrung die grandioseren Ausblicke bietet.

Wer wie die Teilnehmer der FN-Leserreise durch das Baltikum von einer äußerst sach- und sprachkundigen, hilfsbereiten einheimischen Reiseleiterin geführt wird, der wird das historische Baltikum wiederentdecken und unmittelbare heimische Bezüge z.B. über den Deutschen Orden herstellen und gleichzeitig die europafreudigen aktiven Balten und ihre Heimatländer für sich neu entdecken können. Wie die jungen Balten aber mit einem Durchschnittsverdienst von unter 1.000 Euro bei Preisen wie in der Bundesrepublik über die Runden kommen und dennoch zuversichtlich in die Zukunft schauen, das konnte uns auch die ansonsten versierte Reiseleiterin nicht erklären.

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen FN-Reisebüros.

Einige Impressionen (freundlicherweise von Herrn André Kurtze zur Verfügung gestellt)



Berg der Kreuze (Litauen)



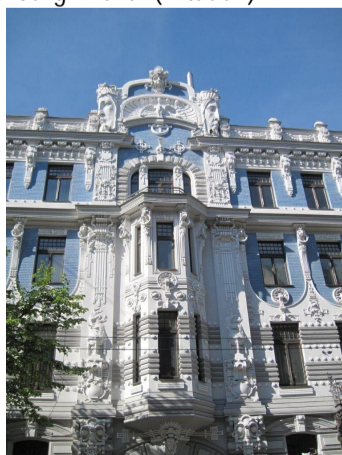
Wasserburg Trakai (Litauen)



Blick über Tallinn (Reval/Estland)



Burg Turaida über der Gauja (Lettland)



Jugendstil in der Albertstraße in Riga (Lettland)